



Drogen allgemein

Kaffee, Alkohol, Zigaretten – viele Menschen nehmen im Alltag legale Drogen ganz selbstverständlich zu sich. Früher oder später wird jeder Heranwachsende mit ihnen konfrontiert, häufig aber auch mit illegalen Substanzen. Viele Jugendliche suchen den „gewissen Kick“, in dem sie Rauschmittel zu sich nehmen.

Gründe für den Drogenkonsum

Jeder dritte Jugendliche aus suchtbelasteten Familien gerät in eine Abhängigkeit. Grundsätzlich besteht allerdings für jeden das Risiko, in eine Drogenabhängigkeit zu geraten. Umfragen und Studien mit Betroffenen nennen vor allem die folgenden Gründe für den Drogenkonsum von Jugendlichen: Neugierde bzw. neue Erfahrungen sammeln, positive Schilderungen von Freunden, Vererbung, Pubertät

Alkoholismus

Was ist Alkoholismus?

Alkohol wird seit Jahrtausenden als Nahrungs-, Genuss- und Rauschmittel benutzt. Nach Nikotin ist Alkohol die Droge, die in Deutschland am häufigsten zur Abhängigkeit führt und die meisten gesundheitlichen Probleme verursacht. 1,3 Millionen Deutsche sind alkoholabhängig - davon schätzungsweise 100.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bis 25; das sind fast 10% der Alkoholabhängigen insgesamt.

Alkoholismus

Ursachen & Risikofaktoren

Der Alkoholkonsum von Kinder und Jugendlicher wird häufig durch das Vorbild der Eltern und das soziale Umfeld geprägt. Meist unterschätzen Eltern dabei, wie ihr Vorbild das spätere Verhalten ihrer Kinder bereits in jungen Jahren prägt: Wenn Kinder im Grundschulalter von ihren Eltern lernen, dass Alkohol in der Freizeit oder bei Problemen getrunken wird, übernehmen sie später diese Verhaltensweisen oft.

Alkoholismus

Auswirkungen

Jährlich sterben in Deutschland ca. 74.000 Personen an den mittelbaren und unmittelbaren Folgen von Alkoholmissbrauch. Deutsche Jugendliche haben bei ihrer ersten Rauscherfahrung ein Durchschnittsalter von 13,8 Jahren. Der Alkoholsurvey der BZgA ergab, dass sich 17% der Jugendlichen im Alter von 12 bis 17 Jahren und 44% der



18- bis 25-Jährigen mindestens einmal im Monat in einen Rausch trinken. Europaweit ist der Trend zum „Komasaufen“ bzw. „Trinken bis zum Umfallen“ gestiegen

Die Folgen des Klimawandels

Besonders deutlich ist der Klimawandel schon jetzt in den Polarregionen sichtbar. Noch vor wenigen Jahrzehnten war das Nordpolarmeer zu einem großen Teil von Eis bedeckt. Doch durch die steigenden Temperaturen schmilzt diese Eisdecke: In den letzten 30 Jahren hat sich ihre Fläche fast halbiert. Gleichzeitig wird die Eisschicht immer dünner. Klimaforscher haben berechnet, dass das Eis in den nächsten 20 Jahren ganz abschmelzen könnte. Der Meeresspiegel würde dadurch um einige Meter steigen. Doch nicht nur die Eisschilde an den Polen schmelzen. Auch die Gletscher der Hochgebirge verlieren an Masse.

All diese Folgen des Klimawandels kann man bereits jetzt beobachten. Wie es weitergeht, versuchen Klimaforscher mit Hilfe von Computern Modellen zu berechnen. Doch die Zukunft lässt sich nur schwer voraussagen, weil so viele Einflüsse unser Klima bestimmen. So wird durch die Gletscherschmelze das salzige Meerwasser mit Süßwasser verdünnt. Der Salzgehalt des Meeres jedoch treibt die Meeresströmungen an

Abkürzung durchs Eismeer

Das Eis im Nordpolarmeer schmilzt dramatisch. Dadurch ist ein Handelsweg zwischen Europa und Asien frei geworden: die Nordost-Passage. Dieser Seeweg verläuft an der Nordküste der Kontinente Europa und Asien. Früher konnten große Transportschiffe diesen Weg nur im Hochsommer durchfahren. Denn die Nordost-Passage war fast das ganze Jahr über zugefroren und wegen der Eismassen viel zu gefährlich. Schiffe, die zwischen Rotterdam und Tokio unterwegs waren, nahmen deshalb die lange Route durch das Mittelmeer, den Suezkanal und um Indien herum.

Dürrekatastrophe

Hungersnot in Ostafrika

15.8.2011

In Ostafrika herrscht die schlimmste Dürre seit 60 Jahren. Über sieben Monate ist kaum ein Regentropfen gefallen – mit katastrophalen Folgen: Die Ernte vertrocknet, Wasser ist knapp, Millionen von Menschen leiden Hunger und Durst. Hunderttausende Somalier fliehen über die Grenze nach Kenia und Äthiopien. Doch dort sind die Flüchtlingslager längst überfüllt.



Wenn der Regen ausbleibt

Somalia hatte einmal zwei zuverlässige Regenzeiten, sie hießen Gu und Deyr. Fielen sie aus, war das eine seltene Katastrophe. Noch Enkeln und Urenkeln wurde davon berichtet. Doch seit einigen Jahrzehnten häufen sich die Dürren in Somalia und Ostafrika. In den letzten fünf Jahren gab es sogar nur eines mit den gewohnten Regenzeiten. Ein Zufall ist das wohl nicht. Klimaexperten sagen seit langem voraus, dass sich durch den Klimawandel die Trockenzonen der Erde ausbreiten werden. Afrika wird daher in Zukunft noch stärker von Dürren geplagt werden. In Ostafrika wird diese Vermutung gerade auf erschreckende Weise bestätigt.

Die globale Erwärmung

Auf der Erde wird es immer wärmer. Allein in den letzten hundert Jahren ist die durchschnittliche Temperatur um knapp ein Grad Celsius gestiegen. Grund für diese Erwärmung ist vor allem der gestiegene Anteil an Kohlendioxid in der Luft. Diesen CO₂-Anstieg verursachen hauptsächlich die Industriestaaten durch das Verbrennen von Öl, Gas und Kohle.